



Zecken (Merkblatt zu FSME und Borreliose)

Allgemeines

Sie kommen pünktlich mit dem Frühjahr und bleiben aktiv bis in den Herbst hinein: Zecken. Die kleinen Blutsauger leben im Gras, auf Sträuchern und im Unterholz und warten dort auf Spaziergänger, Sportler, Jäger und andere Naturfreunde. Beim Vorbeigehen heften sie sich an deren Kleidung und suchen nach einer unbedeckten Körperstelle. Zecken werden ab ca. 7 °C aktiv, bei einer Luftfeuchte von über 85% fühlen sie sich wohl. Bis in Höhenlagen von ca. 1.100 m können Zecken angetroffen werden. Zeckenstiche sind alles andere als ungefährlich, da sie Krankheitserreger beherbergen, die sie beim Blutsaugen übertragen.

Durch Zecken können verschiedene Krankheiten übertragen werden. Unter anderem zählen die **Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)** und die **Borreliose** dazu.

Bei der FSME handelt es sich um eine Viruserkrankung und bei der Borreliose um eine durch Bakterien übertragene Erkrankung. Gegen die FSME ist grundsätzlich eine Impfung möglich, nicht jedoch gegen die Borreliose. Diese kann nach einer Infektion antibiotisch behandelt werden.

Inkubationszeit und Krankheitsverlauf FSME

FSME und Borreliose sind nicht über Mensch zu Mensch übertragbar.

Wer eine FSME-Infektion erleidet, wird innerhalb von einigen Wochen nach dem Zeckenbiss krank. Häufig besteht die Krankheit nur in einer massiven „Sommergrippe“, das heißt, der Kranke hat hohes Fieber und Kopfschmerzen während rund einer Woche. Unter Umständen kommt es aber nach einigen Tagen zu einem zweiten Krankheitsstadium. Das Fieber steigt nochmals an, es zeigen sich eventuell Zeichen einer Hirnhautentzündung mit Kopfschmerzen und steifem Nacken oder sogar einer Hirnentzündung mit Lähmungen und Bewusstseinsveränderungen. Gegebenenfalls bleiben Folgen lebenslang. Wichtig ist, dass die Schwere der Krankheit mit dem Alter steigt. Vorschulkinder haben keine Verläufe mit Dauerschäden oder Lähmungen, junge Erwachsene können durchaus sehr krank werden und ältere Leute haben die schwersten Formen der Krankheit.

Krankheitsverlauf Borreliose

Die Lyme-Borreliose wird in **drei Stadien** eingeteilt, wobei atypische Verläufe möglich sind. Das **Frühstadium** geht meistens mit einer ringförmig nach außen wandernden Hautrötung einher, die sich in der Regel innerhalb einiger Tage bis weniger Wochen nach dem Zeckenstich langsam ausbreitet. Unbehandelt kann auch nach Rückbildung dieser Rötung Wochen bis Monate später das **Zweitstadium** auftreten, in dem vor allem das Nervensystem betroffen ist. Neben schmerzhaften Nerven- und Hirnhautentzündungen kann es dabei zu Lähmungen (vorwiegend der Gesichtsnerven) kommen. Auch Herzmuskelentzündungen sind möglich. Im **dritten Stadium**, das normalerweise nach Monaten bis Jahren eintreten kann, werden vor allem die Gelenke befallen, insbesondere in Form von entzündlichen Schwellungen der Knie- und Sprunggelenke. Noch nach Jahren können auch Erkrankungen der Haut und des Nervensystems auftreten. Es wurden auch Krankheitszeichen beobachtet, die denen der Multiplen Sklerose (MS) ähnlich sind. Relativ häufig durchläuft die Zecken-Borreliose

Dienstgebäude

Im Pinderpark 4
90513 Zirndorf

Öffnungszeiten

MO-DO 08:00-16:00 Uhr
FR 08:00-12:30 Uhr

und nach Vereinbarung

MO-DO 07:00-18:00 Uhr

Bus & Bahn

Bus
70/72 Landratsamt
112/152/154 Banderbacher Str.

Bahn

R11 Zirndorf Bahnhof

Kontakt Vermittlung

Telefon: 0911-9773-0
Telefax: 0911-9773-1803
gesundheitsamt@lra-fue.bayern.de
www.landkreis-fuerth.de

Bankverbindung

Sparkasse Fürth
IBAN: DE11762500000190050005
BIC Code: BYLADEM1SFU
Postbank Nürnberg
IBAN: DE14760100850006852858
BIC Code: PBNKDEFF

nicht die Reihenfolge der geschilderten Stadien. Die Infektionskrankheit kann wahrscheinlich mit jedem Stadium beginnen.

Behandlung:

Eine vorsorgliche Gabe von Antibiotika nach jedem Zeckenstich wird nicht empfohlen. Beim Auftreten der Krankheitsbilder sollte aber umgehend ein Arzt aufgesucht werden, damit dieser nach entsprechender Diagnostik und angepasst an das jeweilige Krankheitsstadium eine Behandlung mit Antibiotika einleitet.

Allgemeine Maßnahmen gegen Zecken

- Gut abschließende Kleidung tragen
- Insektensprays verwenden (schützt nur während 2 Stunden)
- Unterholz möglichst meiden
- Nach Exposition Körper nach Zecken absuchen (Kniekehlen, Scham- und Bauchnabelgegend, Achselhöhlen, und Haaransatz)
- Zecken möglichst rasch mit einer Pinzette vorsichtig entfernen, nicht quetschen! (Drehbewegungen oder Ölgabe sind nicht nötig)
- Stichstelle gut desinfizieren und beobachten
- Stichdatum in der Agenda notieren
- Beim Auftreten einer grösser werdenden Rötung der Haut den Arzt/die Ärztin aufsuchen (ev. Borreliose Symptom)

Wie gehe ich bei einem Zeckenstich vor?

Zecke sofort entfernen: Am besten langsam und vorsichtig hochziehen, bis sie loslässt. Zeckenkarte oder Schlinge aus dünnem Faden haben sich bewährt.

Notfalls die Fingernägel oder eine feine Pinzette verwenden. Quetschen, Drehen oder schnelles Abreißen vermeiden. Die Zecke möglichst nahe am Kopf über der Hautoberfläche packen. Je frühzeitiger eine Zecke entfernt wird, umso geringer ist das Risiko einer Krankheitsübertragung; also am besten gleich an Ort und Stelle entfernen. Kein Öl, Klebstoff, Nagellack o. ä. verwenden, da hierdurch die Zecke zur Injektion von infektiösem Speichel provoziert wird. Stichstelle anschließend wenn möglich desinfizieren. Ein evtl. in der Haut verbliebener Zeckenkopf (schwarzes Pünktchen) fällt meistens von selbst ab.

Dann die Stichstelle ca. 4 Wochen beobachten. Tritt eine ringförmige Rötung auf, besteht der Verdacht auf **Borreliose**. Auch wenn plötzlich eine Gelenkentzündung (Knie) oder Nervenlähmung (Gesicht) auftritt, an Borreliose denken. Dann sofort den Hausarzt zur Antibiotikatherapie aufsuchen.

Achtung: Die FSME- Impfung schützt nicht vor der Borreliose!

In Bayern gilt eine **Meldepflicht** für Ärzte bei Verdacht auf Borreliose (Meldeformular)

Wir hoffen zumindest einen teil Ihrer Fragen mit diesem Merkblatt beantwortet zu haben und wünschen baldige Genesung.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Ihre Gesundheitsbehörde

Grundlage RKI-Ratgeber Infektionskrankheiten Merkblatt für Ärzte
Weitere Informationen www.rki.de